

auf die Größe gleich und wird an einem, in der Mitte weißen und an beiden Seiten blauen Bande von jenen en écharpe von der rechten nach der linken Seite, von diesen am Knopfloche getragen.

Die Großkreuze tragen außerdem das Kreuz in Silber gestickt (das Mittelschild in Seide) auf der linken Seite der Brust, wobei der Namenszug des Stifters und die vorhin angegebene Ordensdevise unter dem Halbmonde stehen (Taf. II. No. 11). An Galatagen darf dieses Kreuz mit Brillanten verziert sein, auch kommt dann das Collier Taf. III. No. 19 hinzu.

Geistliche tragen, wenn sie in ihrer Amtstracht sind, die Decoration um den Hals, sonst aber das Kreuz auf Rock und Mantel gestickt. Seit Ferdinand VII. ist auch den Rittern ein gesticktes Kreuz auf der Brust erlaubt, das die Rückseite der Decoration darstellt. (Taf. II. No. 12.)

Die Ordensstracht, blauseidener Mantel mit silbernen Sternen, blauseidener Rock mit weiß und blauen Fransen, Gürtel weiß und blau, schwarzseidene Beinkleider, blausammtner Hut à la Henri IV., mit weißen Federn für die Großkreuze, mit blauen für die pensionirten Ritter, und mit blauem Federbusch für die überzähligen Ritter, ist hierneben abgebildet. Die weltlichen Ordensbeamten haben dasselbe Costüm wie die Großkreuze, tragen aber in demselben die Decoration um den Hals, eben so wie die geistlichen Ritter, die nur den Mantel über ihren Leibrock ziehen.

Als eine Sonderbarkeit verdient angeführt zu werden, daß unter den in den letzten vierzig Jahren ernannten Großkreuzen der heil. Ignatius von Loyola, der Stifter des Jesuitenordens, sich befindet, welcher nach der alten, aus den Zeiten der Kriege gegen die Mauren herrührenden spanischen Sitte, Heilige auf solche Art zu ehren, oder gar zu General-Anführern bei besonderen Expeditionen zu ernennen, im Jahre 1817 mit dieser weltlichen Zierde bekleidet wurde.

Der königliche Marie-Luisen-Orden

wurde am 19. März 1792 durch den König Karl IV. gestiftet, „damit die Königin, seine vielgeliebte Gemahlin, ein Mittel mehr besäße, den edlen Damen, welche sich durch ihre Dienste, ihre Beweise von Anhänglichkeit und ihre Tugenden auszeichnen, ihr Wohlwollen zu bezeigen.“

Der Orden steht unter dem Schutze des heiligen Ferdinand.

Die Königin ernennt die Damen, deren jede verpflichtet ist, monatlich